DRK-Landesverband
Hessen e. V.

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Hessen e.V.

Ausgabe 01 | 2022

rotkreuzimpuls
AKTUELLE INFORMATIONEN AUS DEM DRK IN HESSEN

Einmaliges DRK-Reanimationsregister
Es setzt dank flächendeckender digitaler Infrastruktur seine Erfolgsgeschichte fort

Im Ärzteteam für die FIS
Doktor Bergwacht bei den 24. Olympischen Winterspielen in Peking

Wiesbaden/Hessen

Rotkreuz-Hilfe aus Hessen und in Hessen

Am 24. Februar veränderte sich unsere Welt in einer Weise, wie es zuvor nicht vorstellbar war. Mit Stand vom 29. März sind seit Beginn des Krieges in der Ukraine über 8.000 Menschen nach Hessen geflüchtet und es werden täglich mehr. Im ganzen Bundesland werden auf Einsatzbefehl des Landes Notunterkünfte in Hotels, Jugendherbergen oder Sport- bzw. Messehallen eingerichtet. Mit Stand Anfang April betreuen 390 DRK-Einsatzkräfte in 24 Einrichtungen fast 4.000 Personen.

Hier präsentieren wir Ihnen eine Auswahl der Rotkreuz-Hilfe aus Hessen und in Hessen. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da die Lage viel zu dynamisch ist. Sie soll aber die erneut große Einsatzkraft aller unserer Helferinnen und Helfer in Hessen beispielhaft zeigen, die nach der Corona-Krise und der Flutkatastrophe im Ahrtal immer noch unermüdlich weitermachen.

Hessische Rotkreuzler, die beim Hilfstransport nach Lublin dabei waren: Olaf Mitzner, Konrad Biec, Bastian Reitmayer, Sven Hofmann, Lothar Weber und Jonas Hajek.

Hilfstransporte nach Polen

Anfang März begleitete das DRK-Hessen den ersten Hilfsgüter-Transport des DRK-Generalsekretariates nach Lublin/Polen. Der Hilfskonvoi umfasste 3.280 Feldbetten, 4.680 Isomatten und mehr als 750 Hygienepakete, die jeweils für die Versorgung eines fünfköpfigen Haushalts für einen Monat ausgelegt sind.

Fortsetzung →

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit dem 24. Februar 2022 ist unsere Welt eine andere. Bis zu diesem historischen Datum hatten wir erste Hoffnungen, nun endlich nach fast zwei Jahren die Corona-Pandemie überstanden zu haben. Seit diesem Datum erleben wir existenzielle Bedrohungen, wie wir sie seit Jahrzehnten nicht mehr kannten und die Jüngeren unter uns schon gar nicht.

In Zeiten wie diesen ist es nur zu verständlich, besorgt und ängstlich zu sein. Doch solche Zeiten zeigen auch (erneut) die Kraft unserer unermüdlichen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler in Hessen. Hunderte sind wieder im Einsatz und helfen, transportieren und bauen auf. Sie helfen den geflüchteten Menschen aus der Ukraine in Hessen oder transportieren Material und Hilfsgüter nach Berlin und Polen. Die vorliegende Ausgabe unseres RotkreuzImpuls ist stolzes Zeugnis davon!

Gleichwohl bieten wir auf den kommenden Seiten auch spannende andere Geschichten aus der hessischen Rotkreuzwelt und berichten von einem internationalen Einsatz während der Winterspiele in Peking.

Wir bedanken uns bei allen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern und wünschen viel Freude beim Lesen!

Ihre „RotkreuzImpuls“-Redaktion

Aus der LKW-Fahrerkabine: Bastian Reitmayer und Konrad Biec.

Konrad Biec beim LKW-Beladen.

Die insgesamt 88 Tonnen Hilfsgüter wurden am DRK-Logistikzentrum Berlin/Schönefeld auf fünf LKW verladen. Mit dabei waren drei LKW vom hessischen Roten Kreuz und sechs Helfer der Landesverstärkung Hessen: Olaf Mietzner, Konrad Biec, Bastian Reitmayer, Sven Hofmann, Lothar Weber und Jonas Hajek aus den DRK-Kreisverbänden Schwalm Eder, Groß-Gerau, Hofgeismar und Bad Wildungen.
Die 40-Tonner waren etwa fünfzehn Stunden im Verband auf dem Landweg unterwegs. Im ostpolnischen Lublin wurde durch das DRK-Generalsekretariat gemeinsam mit dem Polnischen Roten Kreuz ein Logistikdrehkreuz aufgebaut.

Am 11. März startete im Auftrag des Landes Hessen ein Hilfsgütertransport nach Polen. An die 150 Paletten Hilfsgüter wurden auf drei 40-Tonnen-Gliederzügen sowie einem LKW ins polnische Przemyśl gebracht und von dort in die Ukraine weitergeleitet. Der hessische Innenminister Peter Beuth bedankte sich: „Dank der Unterstützung des Deutschen Roten Kreuzes leisten wir mit dem Transport unmittelbare Hilfe für die Menschen vor Ort.“

Fortsetzung →

„Mit den Hilfsgütertransporten leistet das DRK unmittelbare Hilfe für die notleidenden Menschen vor Ort.

DRK im Auftrag des Landes Hessen unterwegs: Von der DRK-Landesverstärkung Fritzlar aus startete der Konvoi in Richtung Polen.

Notunterkünfte im großen Stil in Berlin

Um den großen Zustrom an geflüchteten Menschen zu bewältigen, richtete das DRK auch am ehemaligen Berliner Flughafen Tegel 900 Notunterkunftsplätze ein. Bereits zum dritten Mal wurde die Betreuungsreserve des Pilotprojektes „Labor Betreuung 5000“ eingesetzt. Beim mehrtägigen Aufbau der drei Großraumzelte auf jeweils 1.000 m² halfen auch hessische ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus den DRK-Kreisverbänden Darmstadt-Stadt, Groß-Gerau, Offenbach, Friedberg und Kassel-Wolfhagen. Außerdem unterstützten 25 Einsatzkräfte vom Fachdienst Technik und Logistik aus den DRK-Kreisverbänden Darmstadt-Stadt, Groß-Gerau, Offenbach, Friedberg, Witzenhausen, Eschwege, Hanau, Rheingau-Taunus und Kassel-Wolfhagen.

Während dieses großen fleißigen Einsatzes auf dem **Fortsetzung →**

Der hessische DRK-Vizepräsident Jürgen Christmann informierte Bundesinnenministerin Nancy Faeser (re.) bei ihrem Besuch auf dem ehemaligen Flughafen Berlin-Tegel.

Gerda Hasselfeldt, die Präsidentin des DRK, besuchte unsere hessischen Zeltbauer während ihres Einsatzes in Tegel.

ehemaligen Flughafen Berlin-Tegel gab es gleich mehrfach prominenten Besuch, nämlich von Bundesinnenministerin Nancy Faeser, die ursprünglich aus Hessen stammt, und von DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt.

Etwa zeitgleich haben außerdem DRK-Einsatzkräfte aus Hessen zwei LV-Hessen-eigene Zelthallen zum Hauptbahnhof in Berlin transportiert und unterstützten zusätzlich noch beim Aufbau.

Hintergrundunterstützung aus dem LVH

Ergänzend zu den vielen Aktivitäten „draußen“ ist der Einsatzstab mit Kriegsbeginn wieder regelmäßig aktiv und liefert viel Koordinationsarbeit, Informationspakete und Hintergrundunterstützung. Unser Landeskonventionsbeauftragter Marius Tollenaere schilderte in einem sehr interessanten Vortrag am 10. März den über 250 Teilnehmenden aus den DRK-Gliederungen in Hessen „Das Humanitäre Völkerrecht und die Rolle des Roten Kreuzes im bewaffneten Konflikt in der Ukraine“.

Am 28. März boten die PSNV-Fachbeauftragten des Landesverbandes einen kurzen „PSNV-Info-Booster“ an zum Thema „Psychische Herausforderungen in der Sozialen Betreuung von vor Kriegsereignissen geflüchteten Menschen erkennen und kompetent begegnen“. Dabei geht es um die Unterstützung von DRK-Einsatzkräften in Betreuungsstellen und -plätzen, Notunterkünften, Erstaufnahmeeinrichtungen usw., die einen sehr wichtigen Beitrag zur psychischen Stabilisierung der betroffenen, geflüchteten Menschen leisten können.

WKW/JRB/KV/GiP

DRK _lokal

■ Frankfurt

Von Frankfurt via Fritzlar nach Berlin-Tegel

Der Alarmierung durch den Landesverband Hessen gefolgt sind zwei ehrenamtliche Kollegen und haben sich am 12. März direkt mit dem Frankfurter DRK-LKW auf den Weg nach Berlin gemacht, um in Fritzlar Material aufzuladen und in Berlin Tegel gemeinsam mit anderen eine große Notunterkunft aufzubauen.

■ Frankfurt

DRK Frankfurt betreut Geflüchtete in Notunterkunft und großem Erstversorgungszentrum

Vom DRK eingerichtete Notunterkunft in einem Frankfurter Stadtteil für geflüchtete Menschen aus der Ukraine.

Am Freitag, 4. März 2022, haben haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Bezirksverbands Frankfurt am Main e.V. im Auftrag der Stadt Frankfurt kurzfristig provisorische Unterkünfte für Geflüchtete in zwei Sporthallen der Stadt errichtet. Aufgabe war es, ankommende Menschen zu betreuen, Fragen zu beantworten und sie mit Informationen zu versorgen. Zum Start sagte Dierk Dallwitz, Geschäftsführer DRK Frankfurt: „Unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind gut vorbereitet, um die Menschen aus der Ukraine in der neuen Unterkunft zu betreuen und zu versorgen.“

Für die Verpflegung der Menschen sorgten in den ersten Tagen die Kolleginnen und Kollegen des Ortsvereins Höchst-Zentrum West. Am 14. März wurde die Zuständigkeit für diese Notunterkunft an die Diakonie übergeben.

(v.li.) Thomas Müller-Witte – Geschäftsführer ASB Hessen Service GmbH, die Frankfurter Sozialdezernentin Elke Voitl und DRK-Geschäftsführer Dierk Dallwitz im neu eingerichteten Erstversorgungszentrum in der Messe Frankfurt.

Frankfurt

Großes Erstversorgungszentrum in Hessen mit bis zu 2.000 Plätzen

Am 10. März haben über 130 Helferinnen und Helfer des DRK Frankfurt und der Feuerwehr mit angepackt: Gemeinsam konnten sie in den Abendstunden in der Messehalle 1 der Messe Frankfurt mehr als 1.200 Feldbetten für das von der Stadt geplante Erstversorgungszentrum aufbauen. Der Auftrag durch die Stadt war nur 24 Stunden zuvor erfolgt. Die Unterkunft in den Messehallen soll bis zu 2.000 kurzfristige Übernachtungsmöglichkeiten für Geflüchtete aus der Ukraine bieten. Ein großes Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist hier rund um die Uhr im Einsatz. Das DRK Frankfurt ist gemeinsam mit dem ASB für den Betrieb zuständig.

Kassel

DRK Kassel-Wolfhagen: Transport und Betreuung

Hier ein kurzes Blitzlicht auf die Leistungen des DRK-Kreisverbandes Kassel-Wolfhagen in Sachen Ukraine-Hilfe:

- 7 Einsatzkräfte fuhren am 12. März mit der DRK-Landesverstärkung nach Berlin zur Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften.
- 1 Einsatzkraft unterstützte als Fernmelder die Standortverwaltung der DRK-Landesverstärkung in Fritzlar.
- Der DRK-Betreuungszug in der Stadt Kassel hat am 12. und 13. März die Verpflegung für Einsatzkräfte von THW und Feuerwehr bereitgestellt, die in der Stadt Kassel Flüchtlingsunterkünfte eingerichtet haben. Verpflegt wurden jeweils 100 bzw. 50 Einsatzkräfte.
- Der DRK-Betreuungszug im Landkreis Kassel hat am 14. März die Verpflegung für Einsatzkräfte von THW und Feuerwehr bereitgestellt, die im Landkreis Kassel eine Flüchtlingsunterkunft eingerichtet haben. Verpflegt wurden jeweils 100 Einsatzkräfte.
- Ab 15. März waren Teilkomponenten des DRK-Sanitätszuges in der Stadt Kassel eingesetzt, um eine weitere Flüchtlingsunterkunft einzurichten.
- Ausgabe von kostenfreier Kleidung über die DRK-Kleiderläden.
- Gesucht werden derzeit ein Ladenlokal/Gewerbefläche zur Einrichtung einer Ausgabestelle für Kleidung und Hilfsgüter.

Hanau

DRK Hanau versorgt Geflüchtete in Jugendzentrum

Der DRK-Kreisverband Hanau betreibt im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises im Jugendzentrum Ronneburg seit dem ersten Märzwochenende eine Flüchtlingsunterkunft für Menschen aus der Ukraine. Tatkräftige Hilfe gibt es von den Ehrenamtlichen aus den DRK-Ortsvereinen. Da die Kapazitäten dort erweitert werden sollen, sucht das DRK-Hanau auch hauptamtliche Unterstützung.

Insgesamt stehen sechs Gästehäuser für insgesamt 150 Menschen bereit. Ziel ist es allerdings, dass die Menschen rasch in private Unterkünfte wechseln, um ihren eigenen Tagesablauf gestalten zu können.

> *Ziel ist, dass die Menschen rasch in private Unterkünfte wechseln, um ihren eigenen Tagesablauf gestalten zu können.*

Wie an vielen anderen Orten Hessen gab es gleich nach Kriegsbeginn eine große Welle der Hilfsbereitschaft für die Menschen in der Ukraine. Die Sachspenden wurden in einer Halle am Hanauer Hauptbahnhof, die von der Stadt Hanau kurzfristig zur Verfügung gestellt wurde, auf rund 4.000 m² gesammelt. Ähnlich wie in Gelnhausen war es auch in Hanau möglich, die gesammelten Sachspenden mit ehrenamtlichen Kräften zu sortieren.

KV/GiP

Zur Eröffnung der Spendenstelle in Hanau waren Oberbürgermeister Claus Kaminsky und die DRK-KV-Vorsitzende Iris Schröder mit Kreisgeschäftsführer Stefan Betz sowie Sven Holzschuh und Timo Friedmann von der städtischen Stabsstelle Hygiene vor Ort.

Gelnhausen

DRK Gelnhausen sorgt in ehemaligem Hotel für Betreuung

Aus dem DRK-Gelnhausen-Schlüchtern: Petra Kempel-Heil (v.li.), Matthias Günther, Kreisbereitschaftsleiter und derzeit Leiter der Einrichtung in Bad Orb und Manfred Heil.

Der DRK-Kreisverband Gelnhausen-Schlüchtern hat Mitte März vom Main-Kinzig-Kreis den Auftrag erhalten, Geflüchtete in einem ehemaligen Hotel in Bad Orb zu betreuen.
Kreisbereitschaftsleiter Matthias Günther hat die Leitung vor Ort sowie die Vorbereitungsarbeiten gemeinsam mit weiteren ehrenamtlich Aktiven übernommen. Im Fokus dabei steht nicht nur die materielle Ausstattung für Kinder und Erwachsene, sondern auch die Möglichkeit, den geflüchteten Menschen Ruhe zu bieten. Um dieses Ziel zu erreichen, packen viele Aktive mit an.

Im ehemaligen Schwimmbad des Hotels stapeln sich Kisten. Wo früher den Hotelgästen Wellness angeboten wurde, befindet sich jetzt ein Lager für alle möglichen Dinge des täglichen Bedarfs. Ein Teil der Kisten stammt aus der Sammelstelle des DRK Hanau für Sachspenden. Die Spendenbereitschaft war von Anfang an riesig. Glücklicherweise konnte der DRK-Kreisverband die Sachspenden so gezielt im THW-Gebäude neben der Gelnhäuser Tafel sammeln, dass sie direkt den Geflüchteten aus der Ukraine, die im Main-Kinzig-Kreis untergebracht werden, zugutekommen. „Wir sind beeindruckt und bewegt, wie viele Leute ganz konkret helfen wollen und sagen allen herzlichen Dank“, betonte der Kreisgeschäftsführer Michael Kronberg. Viele Menschen haben sich zudem als freiwillige Helfer gemeldet.

KV/GiP

Elf ehrenamtliche DRK-Einsatzkräfte leisteten humanitäre Hilfe, als Freitag nachts 50 Geflüchtete aus der Ukraine in Darmstadt ankamen.

Darmstadt

DRK-Ehrenamtliche bauen Notunterkunft in Wixhausen auf

Ein Hilferuf des Darmstädter Greet Hotels erreichte am 10. März das Deutsche Rote Kreuz in Darmstadt: 50 geflüchtete Menschen aus der Ukraine, von Kleinkindern bis zu hoch Betagten, wurden erwartet.
Der Einsatz dauerte rund vier Stunden, in dem die Menschen vom DRK registriert und auf Covid getestet wurden. Medizinische Notwendigkeiten wurden ermittelt und den Ankommenden wichtige Informationen über Corona-Maßnahmen, Brandschutz und wichtige Notrufnummern ausgehändigt. Drei Einsatzkräfte sprechen Ukrainisch und halfen beim Dolmetschen. Der aktuelle Bedarf an Plätzen in Notunterkünften zur Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine steigt stetig: In der Darmstädter Bürgerparkhalle und im Bürgermeister-Pohl-Haus in Wixhausen wurden ebenfalls Notunterkünfte für Geflüchtete aus der Ukraine errichtet. Am Aufbau in der Sporthalle im Bürgerpark waren auch 15 ehrenamtliche Einsatzkräfte des DRK Darmstadt beteiligt. Derzeit werden dafür in Darmstadt, wie vielerorts, hauptamtliche pädagogische Fachkräfte und Betreuungskräfte, Sanitätshelfer und Sozialbetreuer gebraucht. KV/GiP

DRK _national

Die persönlichen Daten aus dem Bereich Internationale Suche waren Ziel eines Cyber-Angriffes.

Genf/Berlin

Cyber-Angriff auf Daten der Internationalen Suche: DRK-Suchdienst informiert Betroffene in Hessen

Am 18. Januar 2022 gab es einen massiven Cyber-Angriff auf ein Rechenzentrum außerhalb des Roten Kreuzes, bei dem allerdings auf die sensiblen, für Suchdienst-Zwecke gespeicherte Daten zugegriffen wurden.

Der Vorfall betraf die Internationale Suche des Deutschen Roten Kreuzes neben rund 60 weiteren Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. Daten von über 515.000 Menschen weltweit sind betroffen.
„Zu den Betroffenen zählen insbesondere infolge von Konflikten, Migration oder Katastrophen vermisste Personen, ihre Familien und Menschen in Haft. Oberste Priorität muss daher jetzt der bestmögliche Schutz für die Menschen hinter den Daten sein, die ohnehin höchst schutzbedürftig sind und nun zusätzlichen Risiken und Leid ausgesetzt sind“, sagt DRK-Generalsekretär Christian Reuter.
Dafür veranlasste man auf allen Ebenen im Bereich des DRK-Suchdienstes zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen. Das Ausmaß und die Auswirkungen des Angriffs sind noch nicht abschließend bekannt.
Der DRK-Suchdienst informierte alle betroffenen Personen über diesen Vorfall auf postalischem Weg, Anfang Februar war dies auch in Hessen der Fall. Der Suchdienst des DRK-Landesverbandes Hessen betonte dazu: „Das DRK bedauert diesen Vorfall zutiefst. Die Menschen wenden sich voller Vertrauen an uns und befinden sich oftmals in lebensbedrohlichen persönlichen Situationen, in denen sie auf unsere Hilfe bauen. Wir setzen all unsere Kraft in die Stärkung des Vertrauens der Betroffenen uns gegenüber und die Zusicherung der weiteren Unterstützung durch das DRK.“ GiP

Wiesbaden/Hessen

Einmaliges DRK-Reanimations-Register setzt seine Erfolgsgeschichte fort

Anfang 2020 hatte der DRK-Landesverband Hessen das Reanimations-Register gestartet. Es ist das erste seiner Art deutschlandweit im DRK und erfasst die Reanimationen, die ehrenamtliche Einsatzkräfte durchführten.

Optimale Ausstattung und Ausbildung der ehrenamtlichen Rotkreuz-Einsatzkräfte: Mit diesem Ziel erhebt der DRK-Landesverband Hessen seit zwei Jahren Daten in seinem Pilotprojekt „DRK-Reanimations-Register". Bundesweit erstmalig liefern die in wenigen Minuten digital erfassten Zahlen wichtige Erkenntnisse in der Reanimation. Seit 2021 hat sich auch der DRK-Landesverband Oldenburg an das hessische Projekt angeschlossen.

103 Reanimationen wurden im Reanimations-Register in den Projektjahren 2020 und 2021 in Hessen erfasst. Den überwiegenden Anteil aller Reanimationen leisteten Helfer-vor-Ort-Systeme. Bei 85 Prozent der Reanimationen durch die ehrenamtlichen DRK-Einsatzkräfte wird ein Beatmungsversuch unternommen.

Nach dem Ablauf des ersten Projektjahres entschied die Arbeitsgruppe, den Fragebogen zu verfeinern, um einen noch genaueren Erkenntnisgewinn zu erreichen. Jetzt werden beispielsweise das Alter der Patienten genauer erhoben, die Uhrzeit des Reanimationseinsatzes sowie die Beatmungsmethode. „Wir hoffen, bald das Ziel der flächendeckenden Durchdringung unseres Projektes zu erreichen", so DRK-Landesarzt Dr. Matthias Bollinger, der die Arbeitsgruppe leitet. „Dank der bereits vorhandenen digitalen Infrastruktur im DRK-Landesverband Hessen gelang es, eine vollständig digitalisierte Lösung zu entwickeln. Der Fragebogen kann in wenigen Minuten direkt nach dem Einsatz online ausgefüllt werden. Damit ist es möglich, die Daten rasch auszuwerten und Konsequenzen für Ausbildung oder Ausrüstung abzuleiten."

> *„Wir hoffen, dank digitaler Infrastruktur, bald eine flächendeckende Durchdringung unseres Projektes zu erreichen.*

Link zu Projektbericht und Online-Fragebogen

Die Projektwebseite des Reanimations-Registers im DRK Hessen ist hier zu finden: https://www.drk-hessen.de/leistungen/projekte/reanimations-register.html

Auf der Webseite können Interessierte den vollständigen Projektbericht für die Jahre 2020 und 2021 mit einer detaillierten Analyse einsehen sowie den Online-Fragebogen in einer Public-Demoversion selbst ausprobieren.

H.S./GiP

Wiesbaden/Berlin

Neuer DRK-Bundesarzt

DIVI-Präsidiumsmitglied Univ.-Prof. Dr. med. Bernd Böttiger wurde bei der 70. DRK-Bundesversammlung zum neuen Bundesarzt gewählt und folgt damit Prof. Dr. Peter Sefrin nach.

Für die nächsten vier Jahre übernimmt der Kölner Anästhesist, Intensiv- und Notfallmediziner in dieser Funktion unter anderem die Koordination der Landesärzte des DRK sowie den Vorsitz der Konferenz der Landesärzte. Zudem berät Böttiger als DRK-Bundesarzt die Gremien auf Bundesebene in medizinischen Fragen und nimmt fallweise Stellung zu aktuellen medizinischen Fragestellungen.

„Diese Aufgabe ist eine große Ehre, weil die Notfallmedizin mir immer besonders wichtig war. Sie ist meine große Leidenschaft und auch mein Forschungsschwerpunkt“, sagte der Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin der Uniklinik Köln in seiner Vorstellung. „Menschen zu helfen, ist für mich absolut zentral!“

DRK

Wiesbaden/Hessen

Europaweiter Tag des Notrufes 112 am 11.2.: „Die einfachste Art der Hilfe!“

Zum Tag des Notrufes: Telefonieren kann jeder und das kann Leben retten!

„Die Anwahl der 112 ist die einfachste Art der Hilfe - Telefonieren kann jeder!“ Mit dieser Aufforderung machte Norbert Södler als Präsident des DKR-Landesverbandes Hessen e.V. auf den Europaweiten Tag des Notrufes am 11.2. aufmerksam. In diesem Zusammenhang wies der DRK-Landesverband Hessen in seiner Öffentlichkeitsarbeit auf eine sehr bemerkenswerte Zahl im Rettungsdienst hin.

DRK in Hessen: Jede Minute eine kranke Person

Jede Minute (!) befördert das DRK in Hessen eine zu versorgende Person als Notfall oder im Krankentransport. In Hessen gibt es inklusive der NEF (Notarzteinsatzfahrzeuge)-Standorte insgesamt 206 Rettungswachen. Von dort starten täglich 575 Einsatzfahrzeuge (inkl. Reservefahrzeuge).

Insgesamt stehen 3.792 Mitarbeitende (Vollzeitstellen) im Dienst. Im Jahr 2020 wurden 590.618 Notfälle und Krankentransporte auf insgesamt 20.081.860 gefahrenen Kilometern transportiert.

GiP

Der Landesarzt der DRK-Bergwacht Hessen, Prof. Dr. Volker Lischke, wirkte bei einem der Ärzteteams bei den Olympischen Spielen in Peking mit.

Hessen/Peking

Doktor Bergwacht in Peking

Die 24. Olympischen Winterspiele fanden vom 4. bis 20. Februar 2022 in Peking statt. Im dortigen Ärzteteam für die FIS war Prof. Dr. Volker Lischke aus Frankfurt mit dabei. Er ist Landesarzt in der DRK-Bergwacht Hessen, auf Bundesebene fungiert er als DRK-Bundesarzt sowie Vertreter der Bergwacht im Präsidium des DRK-Generalsekretariates.

Für den RotkreuzImpuls stand er nach seiner Rückkehr für ein paar Fragen zur Verfügung:

Sie waren gemeinsam mit elf Ärzten aus Europa im Ärzteteam für die FIS bei den Olympischen Winterspielen in Peking. Wie erhält man eine solche Chance?
Coronabedingt gab bis zur Olympiade noch keine Weltcup-Abfahrten auf den neu angelegten Pisten in Yanqing. Somit fehlten auch jegliche Erfahrungen über die Erfüllbarkeit der von der FIS vorgegebenen Rettungskonzepte bei Weltcupabfahrten bzw. bei der Olympiade durch die lokalen Betreiber der Ski-Patrol (chin. Ski-Patrol) bzw. der lokalen Notärzte auf der Skipiste (chin. Ski-Docs). Deshalb hat die FIS nach erfahrenen internationalen Ski-Docs gesucht, die bereits bei Weltcupabfahrten bzw. Weltmeisterschaften tätig waren. Die FIS hat gemäß "FIS Medical Guide" einen "Chief of Medical and Rescue Services" für die Olympischen Winterspiele benannt, der für die Rekrutierung der Ski-Docs zuständig ist. Die Anforderungen waren hoch: Man musste sämtliche Corona-Impfungen etc. vorweisen und mit mind. 3 Wochen Abwesenheit aus Deutschland plus einer unklaren Quarantänezeit im Falle eines positiven PCR-Testes rechnen. Letztlich hat dann der "Chief of Medical and Rescue Services" die Auswahl anhand der notfallmedizinischen und alpintechnischen Qualifikationen durchgeführt. Da ich alle diese alpintechnischen und notfallmedizinischen Voraussetzungen gemäß der FIS erfüllen konnte, habe ich die Anstellung als internationaler Ski-Doc beim bzw. vom Organisationskomitee der Winterolympiade in Yanqing erhalten.

Fortsetzung →

Was waren ihre Aufgaben vor Ort?
Zusammen mit je zwei qualifizierten Mitarbeitern der internationalen Ski-Patrol, einem chinesischen Ski-Patroler und einem chinesischen Ski-Doc war der internationale Ski-Doc für jeweils einen definierten Abschnitt der Skipiste "The Rock" in Yanqing für die Versorgung eines gestürzten und verletzten Athleten für die notfallmedizinische Erstversorgung auf der Skipiste sowie den nachfolgenden Abtransport in eine medizinische Versorgungsstation (inklusive Schockraum) im Zielbereich zuständig. Soweit notwendig konnten wir auch jederzeit außerhalb der Skipiste auf einen Motorschlitten zum Transport des Rettungsschlittens, einen Rettungshubschrauber sowie auf ein Pistenfahrzeug mit medizinischer Versorgungskabine, zurückgreifen.

> *Da ich alle alpintechnischen und notfallmedizinischen Voraussetzungen gemäß der FIS erfüllen konnte, wurde ich internationaler Ski-Doc.*

Bei Ski-Weltmeisterschaften und Weltcup-Abfahrten waren Sie als Notarzt schon im Einsatz. Jetzt ging es erstmals zu den olympischen Winterspielen. Was macht eine Olympiade so besonders?
Letztlich sind die Olympischen Spiele (ungeachtet aktueller politischer Diskussionen) für jeden Sportler das größte internationale Sportereignis und jeder Sportler strebt nach einer Olympiamedaille. Dieses Sportereignis aus "nächster Nähe" erleben zu können und im ungünstigsten Fall dem verunfallten Spitzen-Sportler direkt notfallmedizinische Hilfe zukommen zu lassen, ist einfach reizvoll.

Welche sportliche Leistung hat Sie am meisten beeindruckt?
Leider kann ich die Qualität der sportlichen Leistungen schlecht einschätzen, aber es ist einfach beeindruckend zu erleben, mit welcher Präzision Spitzen-Sportler versuchen, die geforderte Leistung zu erbringen, auf die sie sich über Jahre vorbereitet haben, und wie sie dann eventuell doch auf Grund von minimalen technischen Fehlern (oder einfach auf Grund von Pech) scheitern bzw. eine Hundertstelsekunde langsamer sind als der Konkurrent. Hierbei erbringt jeder Sportler (im Rahmen seiner Möglichkeiten) eine Spitzenleistung.

Sie haben internationale Erfahrung mit Hilfe: Gibt es weltweit „eine Sprache des Helfens“ oder stellten Sie unterschiedliche Einsatzweisen/Arbeitsweisen fest?
Alle westlichen Rettungssysteme arbeiten mit minimalen kulturellen Unterschieden nach denselben notfallmedizinischen Verfahrensweisen (auch in der alpinen Notfallmedizin). Unsere chinesischen Kollegen haben diesbezüglich noch etwas „Nachbesserungsbedarf“, da sie die Realität der notfallmedizinischen Versorgung z.B. auf einer Skipiste erst seit wenigen Jahren kennen bzw. sich dieser Herausforderung stellen müssen. Aber sie sind auf dem richtigen Weg, und zusammen mit internationalem Input konnten wir alle Herausforderungen bei den Alpindisziplinen der Olympischen Wintersspiele meistern.

Das Chinesische Rote Kreuz wurde 1912 durch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz als nationale Hilfsgesellschaft anerkannt und ist seitdem eine der ältesten und durchgängig aktivsten Rotkreuzgesellschaften weltweit. Haben Sie Einsätze des Chinesischen Roten Kreuzes im Rahmen der Winterspiele erlebt?
Leider hatte ich keinen Kontakt zum Chinesischen Roten Kreuz, alle chinesischen ärztlichen Kollegen bzw. chinesischen Ski-Patroler waren direkt vom Organisationskomitee der Olympischen Winterspiele angestellt worden. GiP

Jan Niklas Janssen aus dem DRK-Gelnhausen half als IT-Spezialist im Ahrtal.

„Der IT-Bereich ist eine ur-eigene Rotkreuztätigkeit und sorgt im Katastrophenfall dafür, die Kommunikation aufrecht zu erhalten.

Hessen/Ahrtal

DRK Hessen hilft weiterhin im Ahrtal

Die Flutkatastrophe im letzten Sommer ist lange vorbei, die Auswirkungen der massiven Zerstörung noch lange nicht. Das DRK Hessen ist nach wie vor unterstützend im Einsatz.

Hier zwei Beispiele: Mithilfe der DRK-Landesverstärkung Hessen aus Fritzlar wurde in Hönningen im Landkreis Ahrweiler am 21. Januar die zweite temporäre Kläranlage des DRK offiziell in Betrieb genommen. Sie sichert die Abwasseraufbereitung von bis zu 1.200 Bewohnerinnen und Bewohnern und ist rund 50 Prozent größer als die Schwesteranlage in Mayschoß.

Aus dem DRK-Kreisverband Gelnhausen-Schlüchtern war Jan Niklas Janssen als Netzwerk-Administrator im Ahrtal unterwegs. Zusammen mit seinen Mitstreitern sorgte er dafür, dass Internetverbindungen via Richtfunk zur Verfügung stehen und von Krankenhäusern, Gemeinden, Helfern, aber auch Privatpersonen, genutzt werden können.

In einer Ausschreibung suchte das DRK im Januar nach IT-Spezialisten. Jan Niklas Janssen ist beruflich als Netzwerk-Administrator tätig, von daher passte sein Profil hervorragend. Beim DRK engagiert sich der 24-Jährige aus Bad Soden-Salmünster in der Bereitschaft des OV Spessart und in der Fachgruppe Information und Kommunikation (IuK). Bereits wenige Tage nach der Hochwasser-Katastrophe war er mit anderen Ehrenamtlichen des DRK-Kreisverbandes Gelnhausen-Schlüchtern im Ahrtal unterwegs, um Soforthilfe zu leisten und die Menschen vor Ort zu versorgen. Nach zwei weiteren Einsätzen kümmerte er sich nun um das Netzwerk im Ahrtal.

Der Einsatz lief über den DRK-Bundesverband, koordiniert von den jeweiligen DRK-Landesverbänden. Die tägliche Aufgabe der Helfer war es, den Betrieb des Netzwerkes über Richtfunk zu gewährleisten. Dazu gehörte das Beheben von Fehlern, aber **Fortsetzung →**

Vor rund sechs Monaten hatte das verheerende Hochwasser weite Teile der Infrastruktur in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen zerstört und dabei auch zahlreiche Klärwerke stark beschädigt. Die DRK-Anlage in Hönningen hat sechs Tanks mit je 100.000 Litern Fassungsvermögen. Der Aufbau erfolgte in enger Kooperation zwischen Gemeinde, lokalen Gewerken und dem DRK.

auch der Austausch von Hardware. Die Flutkatastrophe zerstörte viele Straßen und damit auch darunter verlegte Kabel und Infrastruktur. „Das eigentliche Netzwerk wurde schon relativ schnell wieder aufgebaut“, macht der IT-Spezialist deutlich. Noch bevor der Mobilfunk verfügbar war, habe das DRK WLAN für die Betroffenen bereitgestellt. „Der IT-Bereich wird nicht sofort mit dem DRK in Verbindung gebracht“, macht Jan Niklas Janssen deutlich. „Dennoch ist es eine ureigene Rotkreuz-Tätigkeit, dafür zu sorgen, dass die Menschen, die von einer Katastrophe betroffen sind, miteinander und nach außen kommunizieren können.“ Der aktuelle Einsatz habe ihm einmal mehr die Vielseitigkeit des DRK bewusst gemacht, betont er.

Diesmal war es seine Aufgabe, mit Hilfe von Richtfunk dafür zu sorgen, dass das Netzwerk möglichst reibungslos funktioniert. Die Internetverbindungen werden neben Krankenhäusern und Kommunen auch anderen Hilfsorganisationen zur Verfügung gestellt. Bei seinem jüngsten Einsatz im Ahrtal war Jan Niklas Janssen beeindruckt, wie viel inzwischen geleistet wurde, auch wenn natürlich die Folgen noch überall sichtbar sind. „Ruinen wurden inzwischen weggeräumt, Geschäfte sind wieder geöffnet“, schildert er seine Eindrücke. Das sei beim ersten Einsatz zunächst gar nicht vorstellbar gewesen. „Die Menschen arbeiten Hand in Hand mit einem gemeinsamen Ziel“, betont der engagierte DRK-Helfer. „So können sie auch zusammen etwas bewirken“. KV/GiP

Bild oben: Am Check-in Schalter nach dem Arztgespräch helfen im Wiesbadener DRK-Impfzentrum Kazem Ashgarzada (v.li.), Ute Nesselberger und Jutta Hasubek weiter. DRK-Kreisbereitschaftsleiter Andreas Hübner (re.) leitet das Impfzentrum.

Bild links: In der sogenannten „Impfküche“ sortiert Christian Messer die angelieferten Impfspritzen nach einem kodierten Farbsystem.

Wiesbaden

DRK Wiesbaden unterstützt Impfkampagne mit Impfzentrum

Seit Dezember 2021 betreibt der DRK-Kreisverband Wiesbaden eines der vier lokalen Impfzentren in Wiesbaden.

Damit leistet er einen wichtigen Beitrag für den Kampf gegen Corona – und ganz aktuell einen möglichst hohen Schutz gegen die Omikron-Variante. Montags bis freitags können zwischen 9 und 17 Uhr in maximal vier Impfstraßen 500 Menschen ohne Voranmeldung geimpft werden. Die Stimmung im Stadtteilzentrum Schelmengraben ist bei unserem Besuchh konzentriert und freundlich. Der Betrieb wird von ehren- und hauptamtlichen Rotkreuz-Kräften geleistet.

Die Leitung des Impfzentrums hat DRK-Kreisbereitschaftsleiter Andreas Hübner inne. Er sorgt auch für die Nachschübe an Impfdosen für den jeweils nächsten Tag. Die Impfdosen werden bereits in Spritzen aufgezogen, zentral von einer Wiesbadener Apotheke an alle Impfzentren geliefert. Gerade um kurze Wege und kurze Wartezeiten als Faktoren für ein niedrigschwelliges Impfangebot in Wiesbaden zu erhalten, konnte das Impfzentrum bis Ende März bestehen bleiben.

GiP

Darmstadt-Stadt

Neue Spitze im DRK in Darmstadt

Seit Dezember im Amt: Dr. Martin Hostalek und Ellen Pordesch, Präsident und stellvertretende Vorsitzende des DRK-Kreisverbands Darmstadt-Stadt e.V..

Bei der Kreisdelegiertenversammlung Anfang Dezember 2021 wurde ein Wechsel an der Spitze des DRK-Kreisverbands vollzogen: Nach neun Jahren Präsidentschaft übergab Dr. Gregor Wehner das Amt an seinen Nachfolger Dr. Martin Hostalek. Ebenfalls neu im geschäftsführenden Vorstand ist Ellen Pordesch. Gemeinsam mit dem früheren Kreisbereitschaftsleiter Jürgen Dächert hat sie den stellvertretenden Vorsitz übernommen. Neben Dr. Gregor Wehner schied auch der langjährige stellvertretende Schatzmeister Holger Dittrich aus dem Vorstand aus. „Im Namen unseres Kreisverbands danke ich beiden herzlich für ihr langjähriges Engagement für das Deutsche Rote Kreuz in Darmstadt. In dieser Zeit wurde unser Kreisverband strukturell und zukunftsorientiert weiterentwickelt und gestärkt“, betonte Kreisgeschäftsführer Jürgen Frohnert.

> *Dr. Martin Hostalek und die stellvertretende Vorsitzende Ellen Pordesch stehen dem KV Darmstadt-Stadt vor.*

Wie der frühere DRK-Präsident war auch Dr. Martin Hostalek beim Chemie- und Pharmaunternehmen Merck engagiert. Von 2001 bis 2004 war Dr. Martin Hostalek mit dem Aufbau von sechs Tochterunternehmen in Singapur und Malaysia betraut. In diesem Zusammenhang lernte er 2002/2003 die Gefahren durch den gefährlichen SARS-Erreger kennen. Er übernahm erstmals das Krisenmanagement des internationalen Wissenschafts- und Technologieunternehmens. Im Rahmen der Mitarbeit beim Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI) leistete er Beratung zu Fragen regulatorischer Produktsicherheit, Lieferanten und Lieferketten und wirkte auch später beratend bei Gesetzgebungsprozessen in der Europäischen Union mit. Ab 2006 leitete er dann das EHSQ-Management (Umweltschutz, Arbeitsschutz, Sicherheit und Qualitätssicherung).

Ellen Pordesch war zwischen 2001 und 2021 in der Stadtpolitik tätig. In der Stadtverordnetenversammlung leitete sie als Vorsitzende ab 2010 zunächst den Sozialausschuss und ab 2011 den Haupt- und Finanzausschuss. Zudem ist Ellen Pordesch seit 2012 Aufsichtsratsvorsitzende der HEAG mobilo. Zu den hauptberuflichen Stationen der Verwaltungsangestellten zählen unter anderem das Jugendbüro des Deutschen Gewerkschaftsbunds und aktuell die Andreasgemeinde in Darmstadt-Bessungen.

KV/GiP

3-D-Skizze der neuen Areal-Ansicht des Kreisverbandes in Groß-Gerau.

Groß-Gerau

Langersehnter Baustart beim DRK in Groß-Gerau

Vor gut 5 Jahren begannen die Planungen, den im Jahr 1979 fertiggestellten und „in die Jahre“ gekommenen Gebäudekomplex des DRK-Kreisverbandes in Groß-Gerau zu sanieren.

Die Planung richtete sich an der Idee aus, das Gelände „zu spiegeln“. Dies bietet eine große Chance, das Gelände noch besser anzupassen und für künftige Erweiterungen zu rüsten. Durch die Stadt Groß-Gerau wurde eine Bauleitplanung begonnen und in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Groß-Gerau der Bebauungsplan „Nördlich der Kreisklinik“ erarbeitet.

Während der Erstellung des Bebauungsplanes „Nördlich der Kreisklinik“ reichte der Kreisverband den Bauantrag ein und konnte im vergangenen Jahr das Baufeld roden. Im Februar startete das Einrichten des Baufeldes. Der erste Bauabschnitt ist der Neubau der Fahrzeughalle für Rettungsdienst und Katastrophenschutz und die Erweiterung und vollständige Neustrukturierung der Rettungs- und Notarztwache.

Das Gelände muss etwa einen Meter aufgeschottert und befestigt werden, damit das zukünftige Straßenniveau erreicht wird. Im März begannen dann die Arbeiten zum Aufbau der Bodenplatten für Fahrzeughalle und Rettungswache. Insgesamt sind für den Rohbau sechs Monate Bauzeit veranschlagt.

H.R./GiP

Schwalm-Eder

10.000 Impfungen beim DRK

Am 24. November 2021 gab es den Startschuss für das mobile Impfteam des DRK-Kreisverbandes Schwalm-Eder im Auftrag des Schwalm-Eder-Kreises. Und damit begann eine Erfolgsgeschichte. Manchmal standen über 200 Personen vor der Impfstation und warteten geduldig auf den ersehnten Pikser. Jetzt war das gesamte Team gespannt, wann die Nummer 10.000 wohl verabreicht werde. In der Körler Berglandhalle war es schließlich soweit: Silka Siebert erhielt ihren Booster und das DRK-Team hatte damit 10.000 Impfungen geleistet.

Impfteam des DRK in Körle mit dem Erstem Kreisbeigeordnetem Jürgen Kaufmann (hi. 4.v.li.) und DRK Rettungsdienstleiter Marco Hille (hi. 5.v.li.)

Dafür gab es hohe Anerkennung: Der Erste Kreisbeigeordnete Jürgen Kaufmann kam aus diesem Anlass nach Körle und sprach allen Beteiligten seinen Dank für die geleistete Arbeit aus. KV-Zirzow/GiP

Erbach

Rotes Kreuz gründet Selbsthilfegruppe für Long-Covid-Patienten

Der DRK-Kreisverband Odenwald ist führend beim Thema Selbsthilfegruppen. Nun hat er auf Initiative von DRK-Präsident Georg Kaciala und der Begleitung von Friedel Weyrauch, Sprecherin der Rot-Kreuz-Selbsthilfe im Odenwaldkreis, sein Angebot auch auf Long-Covid-Patienten ausgedehnt. Dass aktueller Bedarf an einer lokalen Selbsthilfegruppe für Long-Covid Patienten besteht, zeigte kürzlich die große Resonanz bei der informellen Auftaktveranstaltung mit dem Internisten Dr. Ulrich Herrmann: Über 20 Betroffene jener, in vielen Erscheinungsformen auftretenden Folgen einer durchgemachten Corona-Erkrankung, waren ins Selbsthilfezentrum des Roten Kreuzes gekommen, um sich auszutauschen und etwas über die vom Mediziner verständlich dargestellten Ansätze denkbarer Therapien und Strategien im Umgang mit den anhaltenden Beeinträchtigungen zu erfahren.

Nicht wenige Corona-Patienten, so Herrmann, seien von bestimmten Langzeitfolgen betroffen. Daher sei Corona viel mehr als ein Schnupfen. Von Atemnot bei Belastung über Kopfschmerzen bis hin zu Vergesslichkeit und Wortfindungsstörungen werden die diversen Symptome beschrieben.

Informationen unter www.selbsthilfe.drk-odenwaldkreis.de

KV/GiP

Soziale Dienste und Einrichtungen spielen eine wichtige Rolle bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels. Im DRK Alsfeld kann nun dank Fördergeldern die Seniorenresidenz Erlenteich energetisch saniert werden.

Alsfeld

DRK-Kreisverband Alsfeld erhält 460.000 € aus Bundes-Förderprogramm

Auf Initiative von Kreisschatzmeister Helmut Euler, Kreisgeschäftsführer Thorsten Ellrich sowie des Kreisvorstandsmitglieds Manfred Hasemann bewarb sich der DRK-Kreisverband Alsfeld für das Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“. Es ist Bestandteil des COVID-19-Konjunkturpakets der Bundesregierung. Die Initiatoren erstellten umfangreiche Maßnahmenbeschreibungen, Recherchen und plausible Begründungen für eine Sanierung aus energetischer Sicht sowie Klimaschutzgründen für die DRK-Seniorenresidenz Erlenteich. Sie ist aus deren Sicht in besonderem Maße von den fortschreitenden Belastungen durch die Auswirkungen klimatischer Veränderungen betroffen. Das Gebäude wurde 1994 errichtet. Nach nunmehr 28 Jahren sind teilweise starke Verschleißspuren sichtbar.

Der Förderantrag wurde fristgerecht im Dezember 2020 gestellt. Nachforderungen des Ministeriums sowie eine hohe Bewerberquote um das Programm erforderten Geduld im DRK-Alsfeld. Diese wurde nun belohnt: Das Bundesumweltministerium aus Berlin übersandte den Förderbescheid in Höhe von 460.000 Euro. „Das DRK in Alsfeld wurde mit eine der größten Einzelsummen in Deutschland bedacht“, freute sich Manfred Hasemann. Die Ausschreibungen zur geplanten baulichen Maßnahme sind bereits erfolgt und der Auftrag ist vergeben. KV/GiP

Fulda

Zwei Jahre „Pepper“ in den DRK-Seniorenzentren Fulda

Modell der Zukunft? Roboter „Pepper“ fordert und fördert Bewohner der Fuldaer Seniorenzentren mit verschiedenen Unterhaltungsprogrammen.

Auch nach zwei ereignisreichen Jahren begeistert der sympathische Roboter „Pepper“ immer noch die Bewohnerinnen und Bewohner in den sechs DRK-Seniorenzentren in und rund um Fulda. Sein regelmäßig wachsendes Spieleangebot, kreative Ideen von Betreuungskräften für eine digitale Umsetzung von Beschäftigungsmöglichkeiten und eine häuserübergreifende Zusammenarbeit sind nur einige Gründe dafür, dass der Roboter interessant bleibt und die Nachfrage weiterwächst.

Ziel des Projekts „Pepper“ war es von Beginn an, moderne Technik auch für ältere Menschen erlebbar zu machen. Unter den Stichwörtern Biografie, Erinnerung und Kommunikation gibt es zahlreiche Übungen und Denkaufgaben. Sie trainieren die Motorik und Kognition älterer Menschen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Gesundheitsbeschwerden im Alter. Auch gedankliche Reisen in die Berge oder in den Strandurlaub sind mit „Pepper“ und gezielt ausgewählten Bild-Elementen möglich. Die kürzlich hinzugekommene Funktion der ferngesteuerten Mobilität erhöht den Aktionsradius und die Motivation der Teilnehmergruppen. Mithilfe eines Joysticks bewegt sich „Pepper“ nun über die Wohnbereiche und steuert durch die Einrichtungen.

KV/GiP

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V.,
Abraham-Lincoln-Straße 7 in 65189 Wiesbaden. Telefon: 0611-79090, Fax: 0611-701099.

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: Landesgeschäftsführer Nils Möller
REDAKTION: Gisela Prellwitz (GiP)

BILDNACHWEIS: Henning Schacht – DRK, DRK-Generalsekretariat, B. Hiss, R. Alfred Zimmermann, Philipp Köhler, Ivan Bertolazzi, DRK Fulda, DRK/Zirzow, Lutz Benseler - WLZ, Gerhard Meiser - HNA, Ruth Woelke, DRK Alsfeld, Ali Baghani/DRK Frankfurt, DRK-Frankfurt, DRK-Darmstadt, DRK-Hanau, DRK-Gelnhausen-Schlüchtern, Dr. Kai Kranich/LVH-F, Thomas Meyer-KV Friedberg

DIGITALE BEARBEITUNG UND LAYOUT:
Hej! Die Agentur GmbH, Wiesbaden · www.hej-agentur.de

ANZEIGENPREISLISTE: Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 14 vom 1. Januar 2021.

Der **ROTKREUZIMPULS** wird ausschließlich digital versendet. Sie können Ihre Mailadresse hier eintragen: **www.drk-hessen.de/presse/publikationen/rotkreuzimpuls-verteiler.html**

REDAKTIONSSCHLÜSSE ROTKREUZ-IMPULS 2022:
13. Juni 2022 (Ausgabe Nr. 2/2022), **19. September 2022** (Ausgabe Nr. 3/2022),
28. November 2022 (Ausgabe Nr. 4/2022)

Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: **gisela.prellwitz@drk-hessen.de**

Der DRK-Kreisverband Main-Taunus e.V. trauert um seinen früheren Kreisgeschäftsführer

Wolfgang W. Bungert

Er verstarb am 28. Dezember 2021 im Alter von 80 Jahren.

Herr Bungert war fast zwei Jahrzehnte Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Main-Taunus, Mitbegründer und Geschäftsführer des DRK Rettungsdienst Rhein-Main-Taunus sowie Kreisgeschäftsführer des damaligen DRK-Kreisverbandes Untertaunus.

Im DRK-Landesverband Hessen war Wolfgang W. Bungert lange Zeit Mitglied des Rechts- und Satzungsausschusses. Er war Träger des DRK-Ehrenzeichens und der Verdienstmedaillen der DRK-Landesverbände Rheinland-Pfalz und Thüringen.

Das DRK wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

DRK-Kreisverband Main-Taunus

Der DRK-Ortsverein Bornheim-Nordend trauert um sein langjähriges Mitglied

Alexander Roth

Er verstarb im Alter von 73 Jahren unerwartet im Januar 2022.

Der Verstorbene gehörte seit 1991 dem Deutschen Roten Kreuz an. Er war viele Jahre im Sanitätsdienst für seinen DRK-Ortsverein Bornheim-Nordend ehrenamtlich tätig. Er betreute u.a. den Publikumslauf, die Amateurspiele der Eishockey-Mannschaften in der Eissporthalle und war unverzichtbar auf der Dippemess und dem Wäldchestag. Viele Jahre war er in der Sozialarbeit tätig und unterstützte bei Blutspendeterminen.

Seine große Freude galt dem Austausch mit den griechischen Rotkreuz-Freunden in Patras. Alexander Roth war Inhaber der silbernen und goldenen Verdienstauszeichnung des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main e.V. und weiterer Auszeichnungen.

Wir haben einen langjährigen Freund verloren, der uns immer mit Rat und Tat unterstützte. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Vorsitzender
Alexander Neumann

Bereitschaftsleiter
Michael Holzke

Der DRK-Kreisverband Main-Taunus trauert um

Sigrid Grether

Deutsches Rotes Kreuz

Sie verstarb in der Nacht auf den 2. Februar 2022 im Alter von 76 Jahren und war über viele Jahrzehnte dem Deutschen Roten Kreuz treu. Frau Grether wirkte als zweite Vorsitzende im DRK Liederbach und galt dort als Ruhepol im Vorstand.

Lange Jahre hat sie die DRK-Wohlfahrts- und Sozialarbeit in Liederbach geleitet und vorangetrieben und war auch auf Kreisebene im Kreisvorstand aktiv. Neben politischen Auszeichnungen und Ehrenzeichen war Sigrid Grether Trägerin der goldenen Ehrennadel der Wohlfahrts- und Sozialarbeit für ihr langes Engagement sowie Trägerin des Bundesverdienstkreuzes.

Wir werden Frau Grether immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Jörg Blau
Kreisvorsitzender

Sabine Mushake
Kreisgeschäftsführerin

Monika Beisheim
Kreisleiterin Wohlfahrts- und Sozialsarbeit